

DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	18
Mecklenburg- Vorpommern	28
Sachsen	34
Sachsen-Anhalt	46
Thüringen	54

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke; Präsident Dipl.-Ing. Christian Keller

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Christin Kieppler M.A.; Präsident Dipl.-Ing. Christoph Meyn

Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 12.11.2019.

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Andreas Wohlfarth, Freier Architekt

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 536110, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin; Präsident Prof. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 210500, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M. Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer; Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



Vertreterversammlung tagte

Im Mittelpunkt die HOAI – Zwischen Ängsten und Betroffenheit, Unverständnis und verhaltenem Optimismus

Mindestens zwei Mal im Jahr trifft sich die Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Sie ist das höchste Organ der berufsständischen Selbstverwaltung, ihre Aufgaben sind im Architektengesetz formuliert. Die wichtigste ihr zugewiesene Rolle ist, die zukünftigen Aufgaben der Architektenkammer zu definieren, um die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder zu sichern.

Angesichts der Auswirkungen des im Juni 2019 verkündeten Urteils des EuGH zur europarechtlichen Vereinbarkeit von verbindlichen Mindest- und Höchstsätzen der HOAI nahm die Diskussion um die weitere Vorgehensweise auf Bundes- und Landesebene einen breiten Raum in der Herbstsitzung ein. Bereits im Bericht des Vorstandes konnte Präsident Prof. Axel Teichert auf die eng mit der Ingenieurkammer des Landes abgestimmten gemeinsamen Schritte im politischen Raum hinweisen, die kontinuierlich fortgeführt werden sollen. Die Sicherung der Honorarordnung als gelebter Rechtsrahmen ist eine wichtige Voraussetzung zur Vertragsgestaltung. Sie soll Grundlage dafür sein, dass auch in Zukunft für die Vertragspartner in beidseitigem Einvernehmen Vorhaben mit einer hohen Qualität abgewickelt werden können. Das haben die Vertreter beider Kammern in den bisherigen Terminen mit dem Ministerium für Finanzen, dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und dem Landkreistag zum Ausdruck gebracht und darin gab es auch Übereinstimmung.

Neben einem erneuten Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern, zu dem der Vorstand im Januar 2020 einladen wird, wurde die Gründung einer Arbeitsgruppe auf den Weg gebracht. Sie soll sich verschiedensten

Fragen von „Qualität und Qualifikation“ widmen und prüfen, ob es spezifische Berufsausübungsvorbehalte für die Architekten aller Fachrichtungen und Stadtplaner gibt, welche ggf. dazugehören und welche Gesetze und Vorschriften angepasst werden müssten, um die vom EuGH festgestellte Inkohärenz zu beseitigen.

Der Berufsstand schaut mit großer Besorgnis in die Zukunft, denn Auftraggebern wird seit dem EuGH-Urteil in vielerlei Veröffentlichungen und auch in Informationsveranstaltungen suggeriert, dass die Leistungen von Architekten und Stadtplanern nun „für 'nen Appel und 'n Ei“ zu haben seien. Hier ist dringend Aufklärung geboten, denn bei unangemessener Vergütung kann die volle Leistung nicht erbracht werden, darüber waren sich die Mitglieder der Vertreterversammlung einig.

Bei unangemessener Vergütung kann die volle Leistung nicht erbracht werden

Insbesondere Bauvorhaben der öffentlichen Hand und Vorhaben, in die Fördermittel fließen, müssen auch weiterhin den hohen Anforderungen an Qualität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit genügen. Dabei dürfen Landkreise, Städte und Gemeinden nicht allein gelassen werden. Die Verunsicherung in den Vergabestellen ist groß, der Handlungsdruck immens. Deshalb ist ein Gespräch mit dem Städte- und Gemeindebund in naher Zukunft wichtig.

Es muss den freien Büros durch eine Angemessenheit der Honorare auch zukünftig möglich sein, ihre Angestellten so zu vergüten, dass es einen Anreiz gibt, in Sachsen-Anhalt zu arbeiten, auch das wurde in der Sitzung nachdrücklich betont.

Die Vertreterversammlung beschloss den Haushaltsplan des Jahres 2020, er sieht eine maßvolle Beitragserhöhung vor.

Verabschiedet wurde zudem in acht Schwerpunkten die Ausrichtung der Kammerpolitik 2020.

Die Beschlüsse der Vertreterversammlung werden in der Januarausgabe des DAB nach ihrer Genehmigung durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt veröffentlicht.

Zu dem auf dem Deutschen Architektentag am 27. September 2019 in Berlin verabschiedeten Papier „Forderung zu Qualität und Qualifikation“ siehe auch den Kommentar auf Seite 66 des Mantelteils dieser Ausgabe des Deutschen Architektenblattes. □ph

Schwerpunkte der Ausrichtung der Kammerpolitik 2020

📄 www.ak-lsa.de>>Aktuelles

Der Vorstand der Architektenkammer lädt nach einem ersten Treffen am 16. Oktober 2019 erneut zum Erfahrungsaustausch „HOAI-Anwendung nach dem EuGH-Urteil“ am 29. Januar 2020 um 16:00 Uhr in die Geschäftsstelle ein.

Ein halbes Jahrhundert

Vizepräsident Peter Frießleben wurde 50 ...

... Jahre alt und die Kammer lud am 4. November 2019 – im Jahr der vielen Jubiläen – unmittelbar vor der Zusammenkunft der Vertreterversammlung zu einem kleinen Empfang ein. Zusammen mit den guten Wünschen bot sich hier die Gelegenheit, auf die Öffnung des Eisernen Vorhangs vor 30 Jahren und daran zu erinnern, dass es erst die Friedliche Revolution in der DDR war, die für die Architekten-schaft die Entwicklung des Freien Berufes und dessen Selbstverwaltung in der Architektenkammer Sachsen-Anhalt ermöglichte.

Den damit verbundenen Herausforderungen stellt sich Vizepräsident Peter Frießleben seit mehr als 15 Jahren beruflich und ehrenamtlich mit großem Engagement. „Wir würden uns heute nicht hier treffen, wäre dieser glückliche Moment der Geschichte des Falls der Mauer nicht von den Bürgern erstritten worden“, stellte Präsident Prof. Axel Teichert in seiner Begrüßung heraus. „Zwar merken wir immer wieder, dass sie bei manchen im Kopf noch immer nicht ganz überwunden ist, aber bei einigen jetzt neue Mauern hinzukommen. Das ist etwas, was uns nachdenklich machen sollte. Die Freiheit unseres Berufsstandes gegen bürokratische und populistische Tendenzen – aus welcher Ecke auch immer – zu verteidigen, bleibt unsere vornehmliche Aufgabe. Und da“, hob er hervor, „ist Peter Frießleben im Vorstand und Präsidium der Architektenkammer Sachsen-Anhalt jederzeit ganz vorne mit dabei.“

In der Würdigung der Leistungen Peter Frießlebens im Vorstand, in den verschiedensten Gremien der Architektenkammer und im Verwaltungsausschuss des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen zog Axel Teichert auch Bilanz ihrer gemeinsamen Arbeit seit 2016: „Man muss konstatieren: Die Themen werden mehr, ihre Brisanz steigt. Sei es die kurzsichtige Entscheidung des EuGH zur HOAI mit den weitreichenden Folgen, die unreflektierte Haltung der Politik zur Kleinen

Bauvorlageberechtigung für Handwerker, die Schwellenwertermittlung, die Missachtung des Wertes von Planungsleistungen, die Digitalisierung mit ihren Kosten und Unwägbarkeiten und vieles mehr. Dauerhaftes Engagement ist gefragt und dauerhaftes Engagement wird geleistet. Für manch einen scheinbar noch nicht genug, Mitwirkung ist angesagt!“ Die sagte Peter Frießleben in sei-

nem Dank dem Präsidenten und allen Anwesenden zu. Er wolle sich auch zukünftig u. a. auf die Darstellung des Berufsbildes in der Öffentlichkeit konzentrieren. Es ginge vor allem darum, privaten und öffentlichen Auftraggebern aufzuzeigen, was Architekten leisten können und warum gute Arbeit ihren Preis wert ist. □ph



Foto: Jana Halbritter

Und weil ehrenamtliches Engagement nicht selbstverständlich ist, gab es für Peter Frießleben (li.) einen herzlichen Dank von allen Seiten: hier vom Präsidenten der Architektenkammer Sachsen-Anhalt Prof. Axel Teichert (re.) und von Mitstreitern aus der Vertreterversammlung sowie von ehemaligen Vorstandskollegen, die der Einladung zum Empfang gefolgt waren. Dank und Glückwünsche überbrachte u. a. auch Maik Grawenhoff vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, beide treffen sich regelmäßig beim Erfahrungsaustausch der ostdeutschen Flächenländer zum Thema Baukultur, um über die gemeinsamen Projekte in der Landesinitiative Architektur und Baukultur zu berichten. Hier arbeiten Kammer und Ministerium sehr eng und erfolgreich zusammen, zum Beispiel beim Verfahren um den Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt

Zusammenarbeit intensivieren

Die Präsidien der mitteldeutschen Architektenkammern trafen sich in Dessau

Es gibt ihn regelmäßig seit nunmehr 15 Jahren: den Erfahrungsaustausch der Präsidien der mitteldeutschen Architektenkammern. Eingeladen hatte kürzlich die Architektenkammer Sachsen-Anhalt und im Jahr des Bauhausjubiläums traf man sich am 24. Oktober 2019 folgerichtig im Bauhaus Dessau.

Ob der historische Bezug das Treffen beeinflusste? Sicher, denn Ort des Arbeitsgesprächs waren die Räumlichkeiten, in denen sich einst das Architekturbüro von Walter Gropius befand, wo Carl Fiegers 6B über das Transparent glitt und sicher auch Hannes Meyers Entwürfe für die Laubenganghäuser in Dessau-Törten entwickelt wurden.

Im Fokus der Architekten 2019: die Zusammenarbeit der drei Kammern zu ausgewählten Themen. Am Ende des konstruktiven Treffens wurde eine Intensivierung des Austausch-



Gutes Wetter, gute Stimmung, gute Ideen: die Präsidenten und Vizepräsidenten der mitteldeutschen Architektenkammern nach ihrer Sitzung vor dem Bauhausgebäude in Dessau

Foto: Petra Heise

sches vereinbart, die themenbezogenen Termine sollen wieder aufgenommen werden. Seit 2004 arbeiten die mitteldeutschen Architektenkammern enger zusammen. Die Kammern verbindet ein gemeinsames Versor-

gungswerk. Ein gutes Format der Kooperation ist der „Mitteldeutsche Architektentag“, der im Jahr 2020 zum 11. Mal stattfindet und für dessen Ausrichtung die Architektenkammer Sachsen-Anhalt zuständig ist. □ph

Gremienarbeit

Treffen der Fachgruppe Stadtplanung

Die Fachgruppe Stadtplanung traf sich am 7. Oktober 2019 in Magdeburg. Ihr Anliegen, das von der Vertreterversammlung im Juni verabschiedete Papier „Stadtplanung in Sachsen-Anhalt – Status Quo und Strategie 2019, Erklärung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt zur Planung in Stadt und Land – eine Positionsbestimmung“ in der Öffentlichkeit und der Mitgliedschaft zu etablieren, ist noch nicht in dem Maße gelungen, wie erhofft. Das liegt unter anderem daran, dass der mit dem Städte- und Gemeindebund gewünschte Termin noch nicht zustande kam.

Darüber hinaus tauschten sich die Mitglieder der Fachgruppe aus, wie eine Qualitätssicherung in der Stadtplanung auch mit dem EuGH-Urteil zur HOAI gelingen kann.

Hier sind aufklärende Gespräche und ein Appell an die Planungshoheit der Gemeinden notwendig. Angeregt wurde eine Orientierungs- und Arbeitshilfe zur Kalkulation und Vergabe von Flächenplanungen für Kommunen sowie eine Kampagne BESSER. MIT STADTPLANERN als Unterstützung der praktisch tätigen Stadtplaner durch die Architektenkammer.

Antje Callehn, die Sprecherin der Fachgruppe, nahm am 12. November 2019 an der Sitzung des BAK-Ausschusses Stadtplanung teil und berichtete in Berlin über die sachsen-anhaltischen Aktivitäten. □ph

„Stadtplanung in Sachsen-Anhalt – Status Quo und Strategie 2019, Erklärung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt zur Planung in Stadt und Land – eine Positionsbestimmung“ ist zu finden auf

www.ak-lsa.de >> Aktuelles

Sachverständigenwesen: Die öffentliche Bestellung als Chance nutzen

Am 21. August 2019 tagte der Sachverständigenausschuss der Architektenkammer Sachsen-Anhalt unter der Leitung von Architekt Thomas Lebek aus Leuna.

Heiß diskutiert wurde auf der Zusammenkunft der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften. Überall fehle es an „Nachwuchs“. Immer wieder komme es auf Baustellen zu Problemen und Verzögerungen, da Handwerksbetriebe mit qualitätvoller Arbeit entweder kaum verfügbar seien oder die wenigen „greifbaren“ zwischen mehreren Baustellen „pendeln“. Dies stelle Architekten vor große Herausforderungen.

Doch nicht nur reibungslose Bauabläufe seien kaum noch sicherzustellen, auch die Bauschäden mehren sich aufgrund mangelhafter Ausführungen, was wiederum dazu führt, dass die Gerichte immer mehr Schadensfälle bearbeiten müssen. Die wenigen öffentlich bestellten Sachverständigen reichen

nicht aus, um die komplexen Aufgaben der Bewertung von Schäden oder Honoraren zu bewältigen.

Thomas Lebek berichtete Ende September dazu als Gast auch in der Vorstandssitzung und regte mit Nachdruck an, die öffentliche Bestellung als Chance zu nutzen. Denn für Architekten, die im Bereich der Immobilien- oder Schadensbewertung sowie der Bewertung von Architektenleistungen/HOAI tätig sind, kann die öffentliche Bestellung ein einträgliches Tätigkeitsfeld sein, die Nachfrage sei groß.

Thomas Lebek war übrigens der erste 2004 von der Architektenkammer öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige.

Der Ausschuss selbst setzt sich aus Architekten zusammen, die im Bereich des Sachverständigenwesens tätig sind. Einige von ihnen sind öffentlich bestellt und vereidigt. Mindestens einmal jährlich treffen sie sich, um

über Ergebnisse bundesweiter Sitzungen und Veranstaltungen zu berichten und Erfahrungen aus der Berufspraxis auszutauschen.

□chh

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt bestellt Sachverständige in den Sachgebieten „Schäden an Gebäuden“, „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ sowie „Honorare“ für Architekten aller Fachrichtungen.

Anträge auf öffentliche Bestellung und Vereidigung sind an die Geschäftsstelle der Architektenkammer zu richten. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.ak-lsa.de>>Listen und Verzeichnisse. Hier sind auch die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sowie alle Mitglieder, die als Sachverständige tätig sind, aufgeführt.

Verlängerung der öffentlichen Bestellung

Auf der Tagesordnung des Sachverständigenausschusses stand auch die Behandlung des Antrages auf Verlängerung der öffentlichen Bestellung von Anja Biehr. Die Architektin aus Möhlau kann auf eine langjährige Erfahrung im Bereich der Immobilienbewertung zurückblicken und wurde im Oktober 2016 von der Architektenkammer Sachsen-Anhalt im Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ öffentlich bestellt und vereidigt.

Anja Biehr engagiert sich seit 2017 ehrenamtlich im Sachverständigenausschuss der Architektenkammer.



Foto: Jana Halbritter

Präsident Prof. Axel Teichert überreichte Architektin Anja Biehr am 4. November 2019 feierlich die Urkunde über die Verlängerung ihrer öffentlichen Bestellung. Der Vorstand hatte Ende September auf Empfehlung des Sachverständigenausschusses dem Antrag auf Verlängerung zugestimmt

Bauen ist immer öffentlich – Ein Gespräch mit ...

... Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

In der neuen Interview-Reihe „Ein Gespräch mit ...“ trifft das DAB aus Anlass von „30 Jahre Mauerfall“, „30 Jahre Freier Beruf“ und „30 Jahre Sachsen-Anhalt“ auf junge und alte Protagonisten, die von „hüben“ und „drüben“ kommen. Sie erzählen Geschichten von Freiheit und Selbständigkeit, vom Kommen und Gehen, von lebenswerten Städten und Regionen. Heute im Interview mit Petra Heise: Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer.

DAB REGIONAL: Der 14. Deutsche Architektentag hat im September 2019 in Berlin stattgefunden, wie schätzen Sie dessen Erfolg persönlich ein?

Der Deutsche Architektentag ist für uns Kammer die wichtigste berufspolitische Veranstaltung. Alle vier Jahre laden wir unsere Mitglieder zusammen mit Akteuren aus der Politik, der Wirtschaft, Forschung und Kultur ein, um unser Engagement und unsere Verantwortung als Planende und als Bauschaffende zu zeigen. Bauen ist immer auch öffentlich und dadurch hochpolitisch – und betrifft alle Aspekte des Lebens. Gesundheit, Wohlergehen, Vermögen – Architektur und Stadtplanung haben immensen Einfluss auf die gesamte Gesellschaft. Nach außen war es gerade in dieser berufspraktisch und berufspolitisch so hochbrisanten Zeit ein überzeugendes Signal der Profession, dass zum Architektentag Architektinnen und Architekten und Planerinnen und Planer Ende September so zahlreich zu unserem Treffen gekommen sind und so intensiv und engagiert debattierten. Gibt es ein besseres Zeichen als ein ausgebuchtes Haus, das zugleich enormen Symbolcharakter hat! Und zu debattieren gab und gibt es reichlich: Alle wichtigen Fragen unserer Zeit – demografischer Wandel und Migration, Klima- und Ressourcenschutz, Digitalisierung, Mobilitätswende – fordern uns unmittelbar in

unserem beruflichen Handeln. Dass wir uns als Berufsstand auch geschlossen positionierten, haben wir mit der fast einstimmig verabschiedeten „Forderung zu Qualität und Qualifikation“ am Ende des Tages deutlich gemacht. Die Handlungsbereitschaft des Berufsstandes und das Bewusstsein für die eigene Verantwortung stehen dabei im Vordergrund. Doch auch die Rahmenbedingungen für unsere Berufsausübung müssen stimmen. Dass wir hierfür arbeiten und kämpfen, ist für unseren inneren Zusammenhalt wichtig. Räume prägen uns – und Planende prägen Räume. Diese einfache Formel macht die Relevanz guter Planung überdeutlich. Lasst die Architekten und Stadtplaner ran und nehmt unsere Expertise wahr!

DAB REGIONAL: Kontinuierliches berufspolitisches Engagement für den gesamten Berufsstand ist eine wichtige Bank. Die Bundesarchitektenkammer feierte in Berlin ihr 50. Gründungsjubiläum, was ist der Mehrwert dieses Vereins für alle Länderkammern und so für jedes Mitglied einer Architektenkammer?

„Wir fordern, dass nur der Pläne einreichen darf, der sich nach dem Gesetz ‚Architekt‘ nennen darf“, erklärte der damalige BAK-Präsident Hans Schroth zur Gründung der Bundesarchitektenkammer am 2. Juni 1969. Heute, nach 50 Jahren berufspolitischer Überzeugungsarbeit, hat der Europäische Gerichtshof in seinem Urteil zur HOAI diese damalige Forderung sogar erweitert. Denn er kritisiert, dass in Deutschland überhaupt Planungsleistungen von Dienstleistern ohne Nachweis der fachlichen Eignung erbracht werden dürfen. Das Beispiel zeigt, dass man bei der Berufspolitik einen langen Atem braucht und die relevanten Themen geschlossen darstellen muss. Genau dafür wurde die BAK gegründet: um Positionen, die nicht an den Grenzen der Bundesländer und denen des Bundes Halt machen, abzustimmen und um die Stärke des



Foto: Till Budde

Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

Berufsstandes als Ganzes abzubilden. Wir brauchen eine Stimme gegenüber dem Bund und zunehmend gegenüber Europa und darüber hinaus – das haben die Gründer der Bundesarchitektenkammer klug erkannt. Berufspolitik ist eine Politik der kleinen Schritte, von denen nicht jeder zum Ziel führen kann. Und es ist Diplomatie gefragt. Auch unterstützt die BAK die vielfältigen Aufgaben der Länderkammern, um ihre landesspezifischen Themen zu koordinieren, um arbeitsteilig vorgehen, Kräfte bündeln und Synergien heben zu können. Die BAK ist heute in einem guten Zustand, mit dem Alter gereift und mit vielen Aufgaben betraut, von denen die Gründungs-

väter (es waren nur Väter) noch nichts geahnt haben. Mit der erfolgreichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von praxis- und politisch erfahrenem Ehren- und Hauptamt in den Länderkammern und in der BAK gehen wir also die nächsten 50 Jahre gestärkt und geschlossen an.

DAB REGIONAL: Der Deutsche Architekturpreis ging in diesem Jahr nach Sachsen-Anhalt. Wie steht es um den ehemaligen Osten?

Der Staatspreis für das sanierte Schloss in Wittenberg ist ein wunderbares Beispiel, wie wir unseren Bestand mit Kreativität und Sensibilität in die Zukunft gerichtet entwickeln können. Der Osten ist ein großer Gewinn für die Baukultur in Deutschland. Haben die Wirtschaftswunderjahre im Westen dazu verführt, das zerstörerische Werk des Zweiten Weltkriegs durch „Flächensanierungen“ zu vollenden, so finden wir im Osten noch wunderbare intakte Städte – Erfurt, Leipzig, Quedlinburg, Schwerin ... , die genau das städtebauliche Leitbild spiegeln, das viele heute (wieder) für das richtige ansehen: das der europäischen

Stadt. Ein Problem ist natürlich, dass sich – übrigens nicht nur im Osten – die Stadt und der ländliche Raum voneinander eher entfernen als sich zu vernetzen und Synergien zu entwickeln. Das stellt eine große Herausforderung für die kommenden Jahrzehnte dar. Auf der einen Seite der Wohnungsmangel, auf der anderen Seite Leerstand, die sich zwar zahlenmäßig ausgleichen, jedoch nicht örtlich. Das ist auch unter ökologischen Aspekten bedauerlich. Auch wissen wir, im diesjährigen Baukulturbericht der Bundesstiftung Baukultur kommt dies klar zum Ausdruck, dass viele Menschen sehr wohl lieber in kleinen Städten und im ländlichen Raum leben wollen. Wir fordern deshalb zur „Dezentralen Konzentration“ auf. Damit sie gelingt, brauchen wir aber eine vernünftige Infrastruktur – Breitband und Anbindung an einen gut getakteten, preiswerten Nahverkehr – auch als Voraussetzung für den Erhalt und die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze. Das wäre aus unserer Sicht volkswirtschaftlich und ökologisch sinnvoll. Kommunen sind dabei entscheidende Akteure, um tragfähige Konzepte zu erarbeiten; dazu müssen sie sich zu regionaler Zusammenarbeit verbünden. Sie müssen sich gegenüber der Bun-

des- und Landespolitik klar für die richtigen Rahmenbedingungen positionieren: für mehr Baukultur, mehr Infrastruktur und mehr Förderung von stabilen räumlichen und sozialen Strukturen. Das Förderprogramm „Jung kauft Alt – Junge Menschen kaufen alte Häuser“ ist hierfür ein gutes Beispiel.

DAB REGIONAL: Was haben Sie vor 30 Jahren gemacht?

1989 war ich schon neun Jahre als freischaffende Architektin in Kassel tätig, wohin ich nach meinem Studium in Stuttgart gezogen war. Hier haben wir die Wende hautnah miterlebt. Das war überaus bewegend, emotional, unfassbar. Noch heute, wenn ich an diese Momente denke, treibt es mir die Tränen in die Augen. Auch für uns war die Öffnung der Grenze eine Befreiung, aus der abgehängten Lage im „Zonenrandgebiet“ sind wir in die Mitte Deutschlands gerückt. Ich erinnere mich daran, dass schon in den ersten Tagen Kollegen aus Thüringen zu uns gekommen sind. Wir haben in einer Kneipe gefeiert, uns gefreut und darüber geredet, wie die „freien Berufe“ organisiert sind, wie das Subsidiaritätsprinzip funktioniert, und dass das großartig ist, wie wir uns selbst als Architekten und Stadtplaner in Selbstverwaltung mit allen Rechten und Pflichten organisieren dürfen. Und es ist eine beglückende Erfahrung, dass dies gelungen ist – die Vereinigung von Ost und West in unserer Bundesarchitektenkammer.

Barbara Ettinger-Brinckmann, vielen Dank für das Gespräch. Nicht vergessen wollen wir, Ihnen zum Bundesverdienstkreuz zu gratulieren, das Ihnen am 27. September 2019 verliehen wurde.

Herzlichen Dank für Ihr bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement zum Wohle des gesamten Berufsstandes!



Foto: Steffen Spitzner

Das Kasseler Büro ASP von Barbara Ettinger-Brinckmann ist auch in Sachsen-Anhalt tätig. Kürzlich war es mit der Vorbereitung des Wettbewerbs „UniArkaden Magdeburg“ beauftragt. Zu den persönlichen Favoriten Barbara Ettinger-Brinckmanns zählt der „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2016“ in der Welterbestadt Quedlinburg (Architekten: qbatur Planungsgenossenschaft eG). In diesem Verfahren zum Preis wirkte die Architektin in der Jury mit

Ausstellungstipps

Kunst und Architektur in Halle (Saale)

In der halleischen Moritzburg wird in einer aktuellen und überregional wahrgenommenen Ausstellung „BAUHAUS MEISTER MODERNE – Das Comeback“ aus Anlass des 100-jährigen Bauhausjubiläums „viel Architektur“ gezeigt

Das Kunstmuseum Moritzburg hat den Versuch unternommen, seine in der Zeit des Nationalsozialismus verlorene Moderne-Sammlung so vollständig wie nur möglich im Heute zu rekonstruieren. In der Ausstellung, die noch bis Januar 2020 zu sehen ist, geht es dabei aber auch um Architektur.

Zum einen ist es der Bilderzyklus „Halle“ von Lyonel Feininger, dem ersten Bauhaus-Meister. Die Gemälde sind von 1930/31 datiert, als Feininger sich auf Einladung der Stadt Halle (Saale) in der Moritzburg befand und insgesamt elf expressionistische Stadtansichten schuf. Erstmals sind nun sieben von ihnen wieder in dem grandios dafür geeigneten Museumsumbau von Nieto Sobejano Arquitectos S.L.P. vereint.

Zum anderen ist es eine Gemeinschaftsarbeit mit der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, die ein einmaliges Erlebnis verspricht.

Dafür ein Blick zurück: Die Stadt Halle hatte 1927 einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Es ging um die „Stadtkrone“ auf Lehmanns Felsen, zu der auch ein Kunstmuseum für die Sammlung von Max Sauerlandt und Alois Schardt – letzterer ein genialer Sammler der Moderne – gehören sollte. Der Studiengang Multimedia | VR-Design der Burg Giebichenstein macht nun mithilfe moderner Virtual-Reality-Technologie den eingereichten, jedoch nicht prämierten Entwurf aus dem Büro von Walter Gropius begehen- und insofern erlebbar, da auch die damalige außergewöhnlich reiche Sammlung „gehängt“ ist.

„BAUHAUS MEISTER MODERNE – Das Comeback“ ist die zentrale Kunstaussstellung Sachsen-Anhalts und damit neben der Eröffnung des neuen Bauhaus Museum in Dessau einer der Höhepunkte im Bauhaus-Jubiläumsjahr. □ph

BAUHAUS MEISTER MODERNE – Das Comeback

Termin: bis 12. Januar 2020
Montag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Ort: Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Friedemann-Bach-Platz 5, Halle (Saale)



Bild links: **VR-Installation digitales Museum:** Blick in die Halle mit Skulpturen und kunsthandwerklichen Objekten der interaktiven Ausstellung mit Teilen der historischen Sammlung moderner Kunst, September 2019, Autoren: Team Stadtkrone.VR, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ©VG Bild-Kunst, Bonn 2019, weitere Informationen: www.stadtkrone-halle.de

Bild rechts: **Lyonel Feininger:** Der Rote Turm II, 1930, Öl auf Leinwand, 100 x 85 cm, Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, Foto: Stiftung Sammlung Ziegler ©VG Bild-Kunst, Bonn 2019

DESSAUER Gespräche - **regional**

Ein Angebot für Studierende, Absolventen und für Mitglieder

Wann ist ein Architekturbüro jung? Vielleicht, wenn es keine zehn Jahre am Markt agiert? Diese Frage stellt sich nicht nur dann, wenn „junge“ Büros zur Wettbewerbsteilnahme eingeladen werden sollen.

Zu Gast bei den „DESSAUER Gesprächen - regional“ sind zwei „junge“ freiberuflich tätige Architekten. Was sie verbindet? Beide kommen aus Halle (Saale), sind unter 46 Jahre alt und führen ihr eigenes Büro. Warum sie genau das schon fast zehn Jahre tun, welchen Aufgaben sie sich widmen und warum Architektenwettbewerbe auch im Berufsalltag eine willkommene Abwechslung sind, darum geht es in dem Herbstvortrag der Veranstaltungsreihe am 4. Dezember 2019, wenn Siverin Arndt-Krüger (Zeitform >< Architekten) und Guido Großmann (Großmann Architektur) über ihre Erfahrungen sprechen.



DESSAUER Gespräche - regional

Gemeinsame Veranstaltung mit der Hochschule Anhalt

Zeitform >< Architekten, Siverin Arndt-Krüger, und Großmann Architektur, Guido Großmann, Halle (Saale)

Termin: Mittwoch, 4. Dezember 2019,
18:30 Uhr

Ort: Hochschule Anhalt, Haus 08,
Bauhausstraße 5, Dessau-Roßlau

Eintritt frei!

Termine

Datum	Ort	Veranstaltung/Titel
Gremienarbeit		
9. Dezember 2019	Halle (Saale)	Sitzung der Vorstandes
Fortbildungen		
6. Dezember 2019	Halle (Saale)	Bürokosten und Stundensatzkalkulation
12. Dezember 2019	Halle (Saale)	Abrechnung von Leistungen der Flächenplanung nach HOAI
Veranstaltung		
4. Dezember 2019	Dessau-Roßlau	DESSAUER Gespräche - regional

Alle Informationen zu den Veranstaltungen:  www.ak-lsa.de